

Basiswissen RDA aus erster Hand

Das erste Kompendium zum neuen Regelwerk in deutscher Sprache

Mit «Basiswissen RDA» legen die Autorinnen Heidrun Wiesenmüller und Silke Horny eine erste Einführung in die Regeln der RDA für die deutschsprachigen Länder vor.

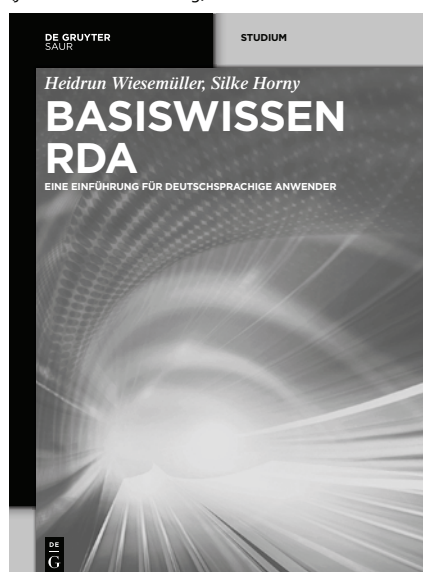
Wer sich bisher mit dem neuen Katalogisierungsregelwerk RDA beschäftigen wollte, hat vermutlich die entsprechende Website der DNB oder einen der mittlerweile aktiven Blogs zum Thema genutzt. Das nun vorliegende Lehrbuch ermöglicht erstmals kompakt einen strukturierten und leicht verständlichen Zugang zu RDA. Das Werk berücksichtigt die für die Praxis in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz (D-A-CH) erarbeiteten Anwendungsrichtlinien. Leserinnen und Leser profitierten hier von Wissen aus erster Hand: Die beiden Autorinnen waren Mitglieder der vom Standardisierungsausschusses der Deutschen Nationalbibliothek eingesetzten Arbeitsgruppe RDA und damit direkt an der Erarbeitung von D-A-CH beteiligt.

Grundlagenwerk für alle Bibliotheksgrößen

Die Zielgruppen des Handbuchs sind Studierende und aktive Katalogisierer, die im Umschulungsprozess stecken. Heidrun Wiesenmüller und Silke Horny ist es gelungen, ein Grundlagenwerk zu schaffen, welches ohne Vergleiche zu bestehenden Regelwerken, wie beispielsweise RAK, auskommt und ausschliesslich aus sich selbst zu verstehen ist. Mit einem konzeptionell sehr gelungenen Einführungsteil wird das Werk auch für Katalogverantwortliche in kleinen und mittleren Bibliotheken zu einem anschaulichen Ratgeber und Nachschlagewerk. Im ersten Kapitel des allgemeinen Teils werden beispielweise eingehend Konzepte und Standards der Formalerschliessung erläutert: Was ist Formalerschliessung? Warum braucht es Bibliothekskataloge und welche Funktionen müssen diese heute erfüllen? Inkludiert ist ein kurzer

historischer Abriss, der den Weg von den ersten Formen der Standardisierung, über RAK und AACR2, bis zum Umstieg auf das internationale Regelwerk RDA erklärt. Wichtiger Aspekt der Formalerschliessung ist und bleibt die Beschreibung einer Ressource. In diesem Zusammenhang liefern die Autorinnen eine gut verständliche Definition der ISBD (International Standard Bibliographic Description), Ursprung aller bibliografischen Beschreibungen auf der Basis von Zonen und Deskriptorenzeichen. Verändert haben sich im Laufe der Zeit allerdings die Anforderungen an die Bibliothekskataloge. Regelwerke wie RAK oder AACR2 wurden noch zu Zeiten der Zettelkataloge entwickelt; mit der EDV-Katalogisierung wird heute in Datenfelder geschrieben und Datenformate treffen bestimmte Festlegungen. Viele dieser Formate sind aber nur für bestimmte Katalogisierungssysteme gültig und in verschiedener Hinsicht nicht mehr zeitgemäss. «Basiswissen RDA» fasst plausibel die wichtigsten Aspekte für RDA zusammen: Ausbau von Austausch- und Verweisungsmöglichkeiten, Kooperations- und Rationalisierungseffekte, korrekte

■ Basiswissen RDA (2015)
Wiesenmüller, Heidrun / Horny,
Silke, ISBN: 978-3-11-031147-1.
Printversion: 35 – 55 Franken
(je nach Buchhandlung)



Beschreibung von modernen Arten von Ressourcen (beispielweise CD-ROMS) sowie Anpassung an die Erfordernisse des Semantic Web.

Ein echter Leitfaden

Ebenfalls in Kapitel 1 widmen sich die Autorinnen dem Austauschformat MARC 21, jener Schnittstelle mit denen Daten zwischen unterschiedlichen Software-Systemen ausgetauscht werden können. Weiterhin beschreiben Heidrun Wiesenmüller und Silke Horny im allgemeinen Teil umfassend das theoretische Modell der «Functional Requirements for Bibliographic Records» (FRBR). Das Modell dient der Abbildung des «bibliografischen Universums»; hier wird alles verzeichnet, was für Nutzung und Katalogisieren von Bedeutung ist. FRBR ist eine der wichtigsten Grundlagen der RDA; ohne Kenntnisse des Modells wird man viele Regeln der RDA nicht verstehen. Abschluss des ersten Teils bildet die Darstellung der Grundprinzipien von RDA sowie eine kurze Einführung in das RDA-Toolkit mit Hinweis auf das sogenannte Standardelemente-Set von D-A-CH. Der folgende Hauptteil vermittelt konkret und transparent die Entitäten der Gruppe 1 Werk, Expression Manifestation und Exemplar sowie die Entitäten der Gruppe 2 Personen, Familien und Körperschaften. Im Bezug auf die Gliederung folgt der Hauptteil konsequent dem Aufbau der RDA. Damit wird die Verständlichkeit zusätzlich gefördert. Für Leserinnen und Leser hilfreich sind die stets blau abgehobenen Wiederholungen und Zusammenfassungen der wichtigsten Regeln.

Beispiele auch für öffentliche Bibliotheken

Die umfangreiche Beispielsammlung im dritten Teil macht «Basiswissen RDA» zu einem perfekten Schulungsbuch. Auf über 100 Seiten haben die Autorinnen Titelaufnahmen zusammengetragen und explizit mit allen Angaben, die von RDA verlangt

werden, beschrieben. Kern- und Zusatzelemente im Standardelemente-Set werden jeweils besonders gekennzeichnet. Die Beispiele sind übrigens so gewählt, dass auch allgemein öffentliche Bibliotheken für ihren Bestand passende Titel finden.

Unverzichtbar für die Praxis

RDA ist kein statischer Standard, sondern entwickelt sich dynamisch weiter. Die vorliegende erste Auflage orientiert sich am Regelwerksstand von August 2014. Für Änderungen hinsichtlich Inhalt, aber auch Nummerierung der Regelwerksstellen verweisen die Autorinnen zusätzlich auf ihre Website www.basiswissen-rda.de, welche auch einen Blog beinhaltet. Erfreulich ist, dass sich die Autorinnen im Blog auch den Fragen stellen, die sich aus der Tatsache unterschiedlicher Interpretationsansätze einiger RDA-Regeln ergeben. Das Werk wird empfohlen für Leserinnen und Leser gerecht, welche sich theoretisch in die Grundlagen von RDA einarbeiten möchten. Für das Katalogisieren bietet es als Nachschlagewerk die perfekte Ergänzung zum RDA-Toolkit.

*Heike Ehrlicher,
RDA-Beauftragte der SAB*

« Anne Cuneo wurde Schriftstellerin, um die Aufmerksamkeit ihrer Eltern auf sich zu ziehen, die ständig ihre Köpfe zwischen zwei Buchdeckeln versteckten. »

NZZ, 13. Februar 2015

Die Bibliothek kommt nach Hause

Wenn Bibliotheksbücher per Kurier kommen

Ein schweizweit einzigartiges Projekt startete am 23. April in Thun: ein mobiler Bücherkurierdienst für Menschen ab 60 mit eingeschränkter Mobilität.

Die Idee ist denkbar einfach: freiwillige Bücherboten bringen Menschen, die nur eingeschränkt mobil sind, gewünschte Medien direkt nach Hause. Mit dieser Dienstleistung wird älteren und wenig mobilen Menschen ab 60 Jahren der Zugang zu aktueller Literatur, Unterhaltung und Wissen erleichtert. Die Stadtbibliothek Thun als Initiantin des Projektes hat mit der Pro Senectute Berner Oberland einen starken Partner gefunden. Vorbild für das neue Angebot war die Hamburger Stadtbibliothek – sie bietet einen ähnlichen Service seit 2007 an.

Service ist kostenlos

Der in der ganzen Stadt Thun angebotene Service ist kostenlos; benötigt wird lediglich ein Jahresabonnement. Auch der Zugang ist einfach: interessierte Kundinnen und Kunden brauchen sich nur bei der Pro Senectute oder der Stadtbibliothek zu melden. In einem ersten Gespräch stellt der Bote bei der Empfängerin das Angebot der Stadtbibliothek vor und notiert sich deren Wünsche. Danach besucht

die Botin den Kunden regelmässig zu Hause und bringt Bücher und andere Medien und holt diese fristgerecht auch wieder ab.

Förderung der sozialen Integration

Das schweizweit einmalige Projekt ist nicht nur einfach ein Kurierdienst, der das Medien- und Kulturbedürfnis nicht (mehr) mobiler Menschen befriedigt, sondern auch ein Angebot, das deren soziale Integration und Lebensqualität verbessern soll. Der vertrauensvolle Kontakt zum Bücherboten fördert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Erfahrung in Hamburg hat gezeigt, dass sich für Menschen, die ihr Zuhause nicht verlassen können, wertvolle und langfristige Kontakte entwickeln können.

Grosses Medienecho

Das neue Angebot, das am Weltbuchtag mit einem Informationsstand vor der Bibliothek startete, stiess auf ein ausserordentlich breites Medienecho: nebst der lokalen Tageszeitung druckte Der Bund die SDA-Meldung ab; das Lokalradio Radio BeO und Radio SRF1 brachten beide ein Interview.

*Jeanne Froidevaux Müller,
Leiterin Stadtbibliothek Thun*



■ Der Informationsstand am Weltbuchtag.
(Foto: Stadtbibliothek Thun)